

➔ Seite 2

Interview mit
Bischof Leo Nowak

➔ Seite 4

Arbeit an
neuer Zielvorstellung

➔ Seite 5

Elterngeld erleichtert
Ja zu Kindern

➔ Seite 9

CDU-Sommerprogramm
mit Sommerfest

➔ Seite 11

Flagge zeigen - Wimpel
fürs Schiffshebewerk

➔ Seite 14

SWM stärken Ent-
wicklung Magdeburgs

Ein Magdeburger an der Spitze des Parlamentes

Dieter Steinecke will Bürger für Landtagsarbeit begeistern

Ein Magdeburger übt nun eines der höchsten Ämter im Land Sachsen-Anhalt aus. Dieter Steinecke, ehemaliger Bürgermeister und Beigeordneter der Landeshauptstadt, wurde am 24. April 2006 zum neuen Landtagspräsidenten gewählt. Steinecke erhielt 92 von 95 Stimmen und tritt damit die Nachfolge von Prof. Adolf Spotka aus Bernburg an, der am 26. März nicht mehr für den Landtag kandidiert hatte.

In seiner Antrittsrede forderte Steinecke das Parlament auf, stärker als bisher das Gespräch mit den Bürgern zu suchen. "Wir sind aufgefordert, die Menschen in Sachsen-Anhalt bei allen anstehenden Entscheidungen mitzunehmen und unsere Arbeit noch transparenter zu machen." Über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg, so der 62-jährige, sollte zum Wohl des Landes und seiner Bürger die Zusammenarbeit gesucht werden. Er sieht es auch als seine Verpflichtung an, dafür Sorge zu tra-

gen, dass im Landtag von Sachsen-Anhalt eine vorbildliche politische Kultur herrscht, und dass das menschliche Miteinander gepflegt wird.

Steinecke, der seit 1945 in Magdeburg zu Hause ist, hat sich für seine Präsidentschaft einiges vorgenommen. So will der gelernte Ingenieur möglichst viele Menschen für die Arbeit des Parlamentes begeistern. Vorstellbar sei etwa, die Tagesordnungen der momentan in der Regel zweitägigen Landtagssitzungen zu straffen und die Debatten je Tagesordnungspunkt kürzer und sachbezogener zu gestalten. Auch müssten moderne Kommunikationstechniken wie das Internet einen höheren Stellenwert bei der Außendarstellung erhalten.

Steinecke will einen Schwerpunkt auch bei der politischen Bildung setzen. An Schulen, aber auch von Stiftungen oder anderen Bildungsträgern müssten Stellung, Funktionsweise und Aufgaben des Landtages noch stärker thematisiert werden. Hoffnungen setzt der Parlamentspräsident auch auf die Föderalismusreform. Ziel müsse sein, klare Zuständigkeiten bei der Verantwortung von Gesetzen zu schaffen. Eine deutliche Abgrenzung der Kompetenzen von europäischer Ebene, Bund und Land würde den Bürgern helfen, die politischen Prozesse schnell und leicht nachzuvollziehen: "Klare Verhältnisse schaffen Transparenz."

Inhaltlich möchte Steinecke das neue Amt nutzen, um für die Pflege von christlich-humanitären Werten zu werben: "Wir brauchen eine Leistungsgesellschaft mit Mitgefühl, in der die Starken ihre Stärken entfalten können und den Schwachen geholfen wird, an den gesellschaftlichen Prozessen ohne Einschränkung teilzunehmen." Der Magdeburger wirbt auch für ein gesundes



Landtagspräsident Dieter Steinecke
Foto: Gabriele Laqua

Selbstbewusstsein der Menschen in Sachsen-Anhalt. "Wir brauchen uns weder in Deutschland noch in Europa zu verstecken. Ohne die 40 Jahre Sonderentwicklung in der DDR würde unser traditionsreiches Bundesland in der Champions League der europäischen Regionen mitspielen. Wir müssen ausgehend von unserer Geschichte unsere wirtschaftliche Zukunft aktiv gestalten. Gerade in Osteuropa hat der Standort Sachsen-Anhalt einen sehr guten Namen. Diese Potenziale müssen wir stärker noch als bisher nutzen", so Steinecke. Die Aufgabe zur unparteiischen Amtsführung, sieht Steinecke nicht im Widerspruch zu einer aktiven Arbeit in seinem Magdeburger Wahlkreis. "Ich bin ein bekennender Magdeburger, der seine Stadt liebt und immer lieben wird. Unabhängig davon möchte ich für alle Abgeordneten ein guter Präsident sein.

Obwohl für Steinecke die Betreuung des Wahlkreises weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird, bittet er um Verständnis, wenn er künftig bei der Terminplanung Kompromisse mit den Aufgaben des Landtagspräsidenten machen muss. Er weist darauf, dass im Wahlkreis weiter Thomas Nawrath Ansprechpartner sein wird. *Andreas Kern*

Magdeburg im WM-Fieber



Das gab es seit der Wiedervereinigung nicht mehr: Tausende Magdeburger verwandeln den Domplatz in ein schwarz-rot-goldenes Fahnenmeer. Die Begeisterung über die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland kennt keine Grenzen. Die Deutschen zeigen sich als großartige Gastgeber und die weithin friedliche Stimmung macht aus der schönsten Nebensache der Welt eine Werbeveranstaltung der Extraklasse für unser Land - egal welche Mannschaft letztlich Weltmeister wird.
Foto/Text: wik

Bischof Leo Nowak: Christliche Werte sind ohne Gottesbezug



Bischof Leo Nowak wurde am 17. März 1920 in Magdeburg geboren. Er studierte Theologie in Paderborn und Erfurt. Seine Priesterweihe erhielt er am 10. Mai 1956 in Magdeburg. Danach war er zwanzig Jahre als Vikar und Pfarrer in fünf verschiedenen Gemeinden des Bistums tätig. Von 1975 bis 1989 war Bischof Nowak Amtsleiter der Seelsorge und von 1990 bis 2004 erster Bischof des 1994 wieder errichteten Bistums Magdeburg. 2004 wurde er emeritiert. Fotos: Birgit Uebe

Elbkurier: Verehrter Herr Bischof Nowak, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer goldenen Priesterweihe! Damit können Sie auf 50 Jahre Priesteramt und davon vierzehn Jahre als Bischof von Magdeburg zurück blicken. Trotz Ihrer überzeugenden persönlichen Ausstrahlung und trotz aller Bemühungen vieler Christen in diesem halben Jahrhundert sind die Kirchen immer leerer und die Christen in Magdeburg zu einer Minderheit geworden. Was ist da schief gelaufen? Oder provozierend gefragt, haben Sie als Hirte und Oberhirte versagt?

Leo Nowak: Nach der Bibel gibt es nur den einen "guten Hirten", nämlich Jesus Christus. Von allen Menschen kann man dieses Wort vom guten Hirten nur in abgewandelter Form verwenden.

Elbkurier: Trotzdem, wie erklären Sie sich die rasche Entchristlichung gerade im deutschen Osten?

Leo Nowak: Die so genannte Wende hat den DDR-Bürgern mit Abstrichen zunächst einmal den westlichen Lebensstandard gebracht. Die religiöse Frage blieb dabei weitgehend unberührt, zumal ja in der alten Bundesrepublik die Fragen nach

Gott und Kirche auch nicht einen gerade hohen Stellenwert haben. Natürlich spielt auch der Druck der sozialistischen Ideologie dabei eine Rolle. Den Menschen in der DDR ist 40 Jahre lang eingebleut worden, "Religion ist Opium für das Volk", wie es Lenin formuliert hat. Religion sei also etwas für Leute, die nicht richtig im Leben stehen. Diese Haltung hat sich tief in den Herzen einge-fressen.

Elbkurier: Sind die Chancen der Wende seitens der Amtskirche verpasst worden?

Leo Nowak: Das Wort "Amtskirche" mag ich überhaupt nicht. Alle Christen bilden eine Kirche. In dieser Kirche gibt es auch solche, die mit einem besonderen Dienstamt betraut sind. Ich meine nicht, dass die Kirche damals versagt hat. Wir haben getan, was wir konnten. So haben wir beispielsweise sehr bewußt auf die Errichtung von Schulen Wert gelegt, weil wir der Überzeugung waren und sind, dass eine gute Schule der jungen Generation die christliche Botschaft nicht vorenthalten darf.

Elbkurier: Aber die Zahl der Kirchgänger, der Taufen und christlichen Hochzeiten gehen weiter zurück!

Leo Nowak: Ja, aber dennoch

habe ich den Eindruck, dass mehr und mehr Leute nachdenklich werden. Die Welt vermag nicht zu leisten, was viele sich von ihr versprechen.

Elbkurier: Wie meinen Sie das?

Leo Nowak: Als Student hat mich ein Wort aus dem Roman "Der seidene Schuh" von Paul Claudel sehr nachdenklich gemacht. Die Frau sagt zu ihrem Mann vor der Hochzeit: "Ich bin das Versprechen, das nicht gehalten werden kann." Ich bin der Meinung, dass dieses Wort (leider!?) für alle Dinge gilt. Nichts ist absolut. Bei allem gibt es ein "Aber". Ob Gesundheit, Lebensalter, Wohlstand, Besitztum oder Geld, alles ist relativ. Menschen bleiben immer Menschen. Eine absolute Erfüllung unserer Sehnsucht nach Glück gibt es nicht. Nach christlicher Überzeugung ist es Gott, der in Jesus Christus das Leben in Fülle eröffnet. Die Kirche soll für die Menschen "den Himmel offen halten."

Elbkurier: Damit dürften Sie bei vielen den alten Vorwurf ernen, die Kirche vertröstet nur auf das Jenseits.

Leo Nowak: Auf diese Frage habe ich geradezu gewartet. Die Kirche kann da machen was sie will, wenn sie auf den Himmel verweist, vertröstet sie die Menschen aufs Jenseits. Mischt sie sich in die gesellschaftlichen Belange ein, heißt es "Schuster bleib bei deinen Leisten." Christen soll es immer um die Gottes- und Nächstenliebe gehen. Niemals um ein Entweder-Oder, sondern immer um ein Sowohl als Auch. Wir dürfen nicht verschweigen, dass es in unserer Welt und in unserem Leben Brüche gibt. Wir sprechen davon nicht, weil wir dann besser auf das Jenseits vertrösten können, sondern wir weisen darauf hin, weil es so ist. Wer an den Himmel glaubt, ist immer ein Mensch der Hoffnung. Und diese Hoffnung wird wirksam für die Neuwerdung unserer Welt. Himmel und Erde können wir wohl unterscheiden, aber nicht trennen. Wegen dieser Sichtweise hätte ich mir gewünscht, dass

auch in der Europäischen Verfassung der Gottesbezug enthalten ist.

Elbkurier: Die CDU mit Angela Merkel an der Spitze hat das immer gefordert, aber starke Kräfte aus dem sozialistischen Lager und das laizistische Frankreich wollten es partout nicht.

Leo Nowak: Ja, das bedauere ich sehr! Diese Politiker meinen offensichtlich, man könne die christlichen Werte in den Dienst der Gesellschaft stellen - ohne Christentum und Gott. Das wird nicht gehen. Ich bin mir sicher, dass diese Werte auf Dauer nicht losgelöst von Gott zu haben sind. Nur mit Bezug auf Gott erhalten die christlichen Werte ihre letzte Verbindlichkeit.

Wer die christlichen Wurzeln kappt, läuft Gefahr, dass er in die Beliebigkeit abgleitet.

Elbkurier: Ist das nicht die Frage nach den Grundlagen auch der demokratischen Gesellschaft? Bundesinnenminister Schäuble hat vor einigen Monaten formuliert, dass der demokratische Verfassungsstaat von Voraussetzungen lebt, die er nicht selbst schaffen kann.

Leo Nowak: Ja, das trifft sowohl auf die christlichen Werte als auch auf die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland zu. Eine Gesellschaft, die nicht für ihren Fortbestand sorgt, hat früher oder später große Probleme.

Elbkurier: Warum wollen junge Leute immer weniger Kinder?

Leo Nowak: Umfragen zufolge lehnen junge Leute Kinder nicht grundsätzlich ab.

Die gesellschaftlichen Bedingungen aber haben sich grundsätzlich verändert.

Die Berufstätigkeit vieler junger Frauen stellt Männer und Frauen vor eine neue Aufgabe. Wie können Beruf und Familie miteinander vereinbart werden? Hier müssen Politiker und Wirtschaft neu nachdenken.

Subsidiarität ist gefragt. Junge Leute dürfen in dieser wichtigen Frage nicht allein gelassen werden.

Fortsetzung Seite 3

auf Dauer nicht zu haben



Von zufriedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen profitiert auf Dauer gesehen auch die Wirtschaft.

Zugleich aber muss auch das Bewußtsein geschärft werden. Menschliches Leben kann nicht einfach mit anderen Werten auf dieselben Stufe gestellt werden. Da müssen auch Politiker eine deutliche Entscheidung treffen.

Elbkurier: Vielleicht fühlen sich junge Leute auch einseitig in den beruflichen Erfolg gedrängt, so dass für diese Grundfragen kein Platz mehr bleibt?!

Leo Nowak: Manche entwickeln für ihren beruflichen Erfolg soviel Ehrgeiz, dass sie dafür menschliche Beziehungen opfern und letztlich auch vereinsamen.

Da sollte sich schon jeder fragen, ob er für den beruflichen Erfolg wirklich alles opfern will.

Was will ich eigentlich mit meinem Leben anfangen? Was ist der Sinn des Lebens? Ist es wirklich der Erfolg, die Macht, die Karriere usw.? Die Dinge müssen den Menschen dienen - auch Beruf und Wirtschaft. Wir müssen neue Modelle entwickeln, die den verbreiteten Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

Elbkurier: Bundesfamilienministerin von der Leyen will hier mit Elterngeld und anderen Maßnahmen neue Zeichen setzen. Was erwarten Sie von der neuen CDU-geführten Bundesregierung?

Leo Nowak: Ich denke, dass Frau von der Leyen gute Ansätze verfolgt. Es ist besser nach neuen Ansätzen zu suchen, als alles

beim Alten zu belassen.

Elbkurier: Und von der Großen Koalition?

Leo Nowak: Von der SPD erwartete ich, dass sie sich stärker für die sozialen Belange und von der CDU, dass sie sich stärker für die christlichen Überzeugungen einsetzt. Dann habe ich die Hoffnung, dass die Parteien im Land wieder ernst genommen werden.

Elbkurier: Beide großen Parteien überarbeiten zur Zeit ihre Grundsatzprogramme. Was sollte da unbedingt geändert werden?

Leo Nowak: Ich habe nicht über die Grundsatzprogramme der Parteien zu befinden. Ich kann mir nur die berechtigten Erwartungen der Menschen zu eigen machen:



- Arbeitssuchenden und Arbeitswilligen muss bei der Beschaffung von Arbeitsplätzen möglichst unbürokratisch geholfen werden.

- Kinder und Familien bedürfen einer deutlichen Option.

- Alte und Behinderte dürfen nicht benachteiligt werden.

- Wert und Würde eines jeden Menschen sind zu respektieren.

Elbkurier: Die evangelische Kirche plant eine Fusion von Kirchenprovinzen, um Geld zu sparen. Was halten Sie davon?

Leo Nowak: Das ist eine Angelegenheit der evangelischen Kirche. Dazu möchte ich mich nicht äußern.

Elbkurier: Aber auch die katho-

lische Kirche steht vor Finanznot und Priestermangel. Wie soll es weiter gehen? Welche hoffnungsfrohe Botschaft kann die Kirche vor diesem Hintergrund noch verkünden, um in der Gesellschaft wie Sauerteig zu wirken?

Leo Nowak: Wir Christen haben eine Botschaft, die nicht aus uns kommt. Deshalb hängt, menschlich betrachtet, die Zukunft der Kirche davon ab, ob Menschen offen sind für diese Botschaft des Evangeliums.

Deshalb freue ich mich sehr, wenn sich in diesem Jahr zu Ostern 72 Erwachsene als Taufbewerber gemeldet haben. Es gibt also Menschen, die mit großer Freude den unschätzbaren Wert des Evangeliums ganz

neu entdecken. Solche Menschen sind Hoffungszeichen. Da kommt es nicht unbedingt auf die Quantität an, sondern auf die Qualität. Wir müssen das Evangelium neu entdecken und uns zu eigen machen. Dann hat das Christentum auch in unserem Land Zukunft.

Lebendige Menschen bezeugen, dass es zu Jesus Christus keine überzeugende Alternative gibt. Glaube und Hoffnung aber bleiben niemals ohne Wirksamkeit auf die Gesellschaft.

„Die Wahrheit lässt sich nicht verbrennen“, so hat die selige Mechthild von Magdeburg gesagt.

Elbkurier: Herr Bischof, vielen Dank für das Gespräch.

Bauland für Familien

Der Antrag der CDU Stadtratsfraktion, Bauland für Familien mit Kindern günstiger zur Verfügung zu stellen, wurde im Stadtrat vom Oberbürgermeister und einer Ratsmehrheit abgelehnt.

Die CDU hatte vorgeschlagen, die Erziehung von Kindern besonders anzuerkennen und zu fördern, indem die Baulandpreise in einem noch zu erschließenden Baugebiet in folgender Weise gestaffelt würden.

- keine Kinder: voller Kaufpreis
- ein Kind: 75 % des Kaufpreises
- zwei Kinder: 50 %
- drei Kinder: 25 %
- vier und mehr Kinder: keine Kaufpreiszahlung

Später geborene Kinder sollten ebenfalls berücksichtigt werden.

Die CDU Fraktion beabsichtigt hiermit jungen Familien eine Perspektive in unserer Stadt aufzuzeigen, jungen Leuten einen Anreiz zu bieten nach Magdeburg zu kommen und dem Lippenbekenntnis kinderfreundlich zu sein, auch Taten folgen zu lassen.

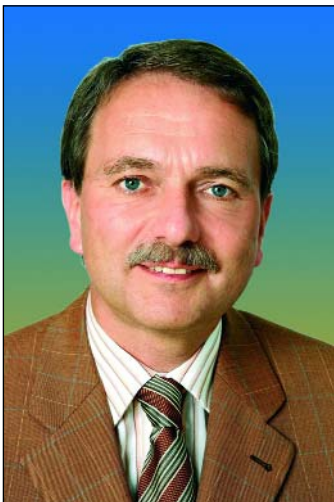
Kindererziehung muss von der Gesellschaft stärker als bisher gewürdigt werden!

Da hilft es auch nicht, sich hinter dem Gesellschaftsrecht zu verstecken, wie so mancher Stadtrat es getan hat.

Natürlich gehören die Flächen, die hier in Rede stehen, der WOBAU und es muss in den Ausschüssen darüber geredet werden, ob die Wohnungsbau-gesellschaft, welche zu 100% der Stadt Magdeburg gehört, diese Aufgabe übertragen bekommt, wie die damit einhergehenden Verluste kompensiert werden, oder ob die Stadt die Aufgabe selber wahrnimmt.

Nachdem dieser Antrag abgelehnt war, stand am Tag darauf in der Volksstimme auf Seite zwei zu lesen, dass Magdeburg in ganz Deutschland die wenigsten Geburten aufzuweisen hat. *Hubert Salzborn*

CDU-Landtagsfraktion arbeitet an neuen Zielvorstellungen



Jürgen Scharf: alter und neuer Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag Sachsen-Anhalt.

Unter ihrem Vorsitzenden Jürgen Scharf hat die CDU-Fraktion nach der Landtagswahl am 26. März 2006 ihre Arbeit aufgenommen. Mit der Wahl des Fraktionsvorstandes startete die Fraktion, die sich aus 28 wieder- und 12 neu gewählten Mitgliedern zusammensetzt, offiziell in die fünfte Wahlperiode. Zu Stellvertretern Scharfs wurden Eva Feußner (Eckartsberga) und Markus Kurze (Burg) gewählt. Parlamentarischer Geschäftsführer bleibt Detlef Gürth (Aschersleben). Die Sprecher der nunmehr 10 Fraktionsarbeitsgruppen komplettieren den Fraktionsvorstand.

Mit je vier Ausschussvorsitzenden bzw. stellvertretenden Ausschussvorsitzenden, darunter auch Wigbert Schwenke (Ausschuss für Soziales), kann die CDU-Fraktion entsprechend ihrer Sitzanzahl eine führende Rolle in den Gremien des Landtages beanspruchen. Als stärkste Fraktion stellt sie traditionell auch den Landtagspräsidenten. Dieter Steinecke wurde in der ersten Plenarsitzung am 24. April 2006 an die Spitze der sachsen-anhaltischen Volksvertretung gewählt. Als erste Amtshandlung vereidigte der neue Landtagspräsident den alten und neuen Ministerpräsidenten Prof. Wolfgang Böhmer im Amt. Zuvor war Böhmer mit der Mehrheit von CDU und SPD gewählt worden. Die veränderten Kräfteverhältnisse im Landtag offenbarten sich, als Böhmer anschließend sein Kabinett vorstellte. Die CDU stellt weiterhin die überwiegende Zahl der Minister und Staatssekretäre, doch hat sie ihren Koalitionspartner FDP verloren. Nunmehr hat mit Jens Bullerjahn ein Mann mit SPD-Parteibuch das Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzministers inne. Neben der Organisation ihrer eigenen Arbeit hat sich die CDU-Fraktion in ihren ersten Sitzungen vor allem mit den finanziellen Schwerpunktsetzungen des Landes in der

EU-Förderperiode 2007-2013 und der Umsetzung des Koalitionsvertrages im Bereich der Kommunalstrukturen beschäftigt. Die EU ist mittlerweile auf allen wichtigen Feldern der Förderpolitik Sachsen-Anhalts in die Kofinanzierung eingebunden. Vor diesem Hintergrund sind die Mittelkürzungen um rund 20 Prozent gegenüber der laufenden Förderperiode auf nunmehr rund 2,9 Mrd. Euro für das Land besonders schmerzhaft. In den vergangenen Monaten wurden im Zuge der Erarbeitung des sog. "Operationellen Programms" die Förderschwerpunkte neu definiert. Gemeinsam mit dem Chef der Staatskanzlei Rainer Robra und den Abgeordnetenkollegen des Koalitionspartners SPD hat die CDU-Fraktion das neue Operationelle Programm diskutiert und ihre Vorstellungen zu den künftigen Förderschwerpunkten dargelegt.

Auch das Thema Einheitsgemeinden hat die Fraktion in den vergangenen Wochen erheblich beschäftigt. Die CDU musste der SPD im Zuge der Koalitionsverhandlungen die folgende Formulierung im Koalitionsvertrag zugestehen: "Die Koalitionspartner sehen die Notwendigkeit, einheitliche leistungsfähige Gemeinde-Strukturen zu bilden. Ziel ist, im Rahmen einer Freiwilligkeitsphase bis zu den Kommunalwahlen

2009 flächendeckend Einheitsgemeinden zu bilden. Kommt es dazu nicht, ist noch im Laufe dieser Legislaturperiode die gesetzliche Einführung von Einheitsgemeinden zum 1. Juli 2011 vorzunehmen." Zur Umsetzung dieser Vereinbarung soll in enger Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden ein Leitbild erarbeitet werden.

Die CDU-Landtagsfraktion macht sich dafür stark, dass die Gemeinden den Zeitraum bis 2009 für Gespräche über freiwillige Zusammenschlüsse zu leitbildgerechten Einheitsgemeinden nutzen. Am Ende dieser Phase sollen die gewonnenen Erkenntnisse ausgewertet und Schlussfolgerungen für ein zu schaffendes Gesetz abgeleitet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt muss der Innenminister vor Ort Überzeugungsarbeit leisten, worin die Vorteile einer einheitlicheren Gemeindestruktur bestehen.

Über die genannten Themen hinaus sind alle Fraktionsarbeitsgruppen gefordert, bis zum Ende der parlamentarischen Sommerpause Zielvorstellungen für ihre Arbeit in der fünften Wahlperiode zu erstellen. Im Rahmen einer Klausur im September werden die zuständigen Fachpolitiker diese Agenden der Gesamtfraktion vorstellen.

Jens Michalke

Programmbeauftragter benannt

Der CDU Kreisverband Magdeburg hat mit sofortiger Wirkung das CDU-Kreisvorstandsmitglied Tino Sorge in das neue Amt des Programmbeauftragten berufen. Im Rahmen der Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms der CDU Deutschlands und der gerade auf Kreisverbandsebene notwendigen Informationsvernetzung soll der Programmbeauftragte den Kreisvorstand bei der Programmdbatte unterstützen. Dadurch soll eine zusätzliche Diskussionsplattform auf Kreisebene entstehen, um jedes Parteimitglied noch besser in die Programmdbatte der Bundes-CDU einzubeziehen.

Tino Sorge

Mitglied des CDU-Kreisvorstands

"Schwarze geben Rotes - Teil II"

Die Junge Union Magdeburg rief Ende Juni, nach dem Erfolg vom letzten Jahr, erneut alle Bürgerinnen und Bürger zur Blutspende unter dem Motto "Schwarze geben Rotes" auf. Damit wollte der JU-Kreisverband einen Beitrag zur Beseitigung der derzeitigen Mangels an Blutkonserven leisten.

In diesem Jahr zeichnen sich, vermutlich auch durch die Begleitscheinung der Fußballweltmeisterschaft, bereits vor dem Beginn der Sommerferien erhebliche Engpässe bei der Versorgung mit Blutkonserven ab. Mit der Aktion "Schwarze geben Rotes" sollen vor allem Mitglieder der jüngeren Generation motiviert werden ihren Lebenssaft für den guten Zweck zu spenden. Die ersten 100 Spender erhielten nach der Blutspende eine süße



Schwester Iris und Prof. Marcell Heim unterstützen den CDU-Kreisvorsitzenden Jürgen Scharf bei seiner Blutspende.

Foto: Tobias Krull

Überraschung. Neben den Vertretern der JU und vom RCDS waren auch weitere CDU-Persönlichkeiten bei diesem Termin dabei.

Natürlich sind alle Bürgerinnen und Bürger, nicht nur jetzt in der Uni-Blutbank zur Spende willkommen.

Maximilian Schmidt, JU-Pressesprecher

Elterngeld erleichtert Ja zu Kindern

Die Bundesregierung hat vor einigen Wochen den Gesetzentwurf zur Einführung eines Elterngeldes zum 1. Januar 2007 beschlossen. Familienministerin Ursula von der Leyen erklärte, das Elterngeld gebe jungen Müttern und Vätern "einen Schonraum, sich ohne finanziellen Druck Zeit für ihr Neugeborenes zu nehmen". Die meisten "jungen Familien brauchen und wollen heutzutage dauerhaft zwei Einkommen", fügte die CDU-Politikerin hinzu.

Die Familienministerin betonte, die Konzentration auf 14 Monate zeige, dass der Wunsch, "bald wieder Kontakt zum Beruf zu haben", inzwischen akzeptiert sei. Allerdings stehe das Elterngeld nicht für sich allein, sondern es sei eine von drei tragenden Säulen in der Familienpolitik. Mindestens so wichtig seien der weitere Ausbau der Kinderbetreuung und kinderbewusste Strukturen in der Arbeitswelt, damit Familien auch über das erste Lebensjahr des Kindes hinaus planen könnten. Laut Kabinettsbeschluss wird das Elterngeld zum Jahreswechsel das bisherige Erziehungsgeld ablösen. Ziel ist es, die Babypause finanziell abzufedern und auch Väter zu ermutigen, sich befristet dem Nachwuchs zu widmen. In diesem Fall

wird die Leistung von zwölf auf 14 Monate verlängert. Maßgeblich für die Berechnung des Elterngeldes ist der Durchschnittsbetrag aus dem Einkommen der vergangenen zwölf Kalendermonate vor der Geburt des Kindes bzw. vor der in Anspruch genommenen Mutterschutzfrist. So wird sichergestellt, dass auch befristet Beschäftigte und Selbstständige mit unregelmäßiger Auftragslage angemessen berücksichtigt werden. Die Anmeldefrist für Väter, die zu zwei Monaten Babybetreuung bereit sind, beträgt sieben Wochen vor Beginn der Babypause. Derzeit sind nach Angaben von der Leyens fünf Prozent der Väter zur Babypause bereit. Angestrebt werde ein Prozentsatz von 27 Prozent.

In der Betreuungszeit ersetzt das Elterngeld 67 Prozent des Einkommens, das wegen der Kinderbetreuung wegfällt. Die Höchstsumme beträgt 1.800 Euro, den Mindestbetrag von 300 Euro bekommen auch Nichtberufstätige. Das Elterngeld wird nicht auf andere Sozialleistungen angerechnet. Von der Leyen bezifferte die Kosten für das Elterngeld für das Jahr 2007 auf 3,5 Milliarden Euro, für 2008 auf 4,4 Milliarden Euro und ab 2009, wenn es das bisherige Bundeserziehungsgeld nicht mehr gebe, auf 3,9 Milliarden Euro für den Bund.



Die siebenfache Mutter Ursula von der Leyen hält Deutschlands niedrige Geburtenrate nicht für gottgegeben. Foto: CDU

Von der Leyen machte deutlich, dass Deutschland eine der niedrigsten Geburtenraten in der Welt habe. Dies sei nicht nur auf die Berufstätigkeit von Frauen zurückzuführen, sondern habe mit dem Verlust von "Mehrkinderfamilien" schlechthin zu tun. In dem Zusammenhang verwies die Ministerin auf Untersuchungen der Hertie-Stiftung, wonach in Ländern mit familienfreundlichem Sozialsystem eine hohe Beschäftigungsrate mit einer hohen Geburtenrate einhergehe. Die niedrige Geburtenrate in Deutschland sei daher nicht "gottgegeben". Bundesgeschäftsstelle CDU

Nachdenklichkeit bei Mitgliederversammlung

Bei der Gesamtmitgliederversammlung der Magdeburger CDU am 31. März ging es neben der Neuwahl der Delegierten für den CDU-Landesparteitag und den CDU-Landesausschuss vor allem um eine erste Auswertung der Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt. Dabei wurde trotz des klaren Siegs der Landes-CDU durchaus kritisch über die erreichten Ergebnisse diskutiert. Zwar konnte die CDU, auch in der Landeshauptstadt, sich als stärkste politische Kraft mit deutlichem Vorsprung behaupten, aber die geringe Wahlbeteiligung gibt Anlass zur Sorge.

Die Gründe, warum die Menschen ihr Wahlrecht nicht nutzen, sind sehr vielfältig. Angefangen von

der bewussten Verweigerung als Ausdruck einer politischen Haltung, über blankes Desinteresse bis hin zu einer gewissen Politikerverdrossenheit. Frei nach dem Motto, es ändert sich ja eh nichts. Der CDU-Ortsverband Magdeburg-Nord beantragte beim Kreisparteitag gemeinsam mit der Jungen Union eine genaue Wahlanalyse durchzuführen. Aus dieser sollen dann Rückschlüsse gezogen werden, wie wieder mehr Menschen zur aktiven Mitwirkung am Gemeinwesen, auch in Form von Wahlen, bewegt werden können. Dieser Antrag wurde mit sehr großer Mehrheit in den CDU-Kreisvorstand zu weiteren Beratung überwiesen.

Die Kreismitgliederversammlung

bedauerte, dass Eva Wybrands trotz eines großartigen Wahlkampfes im Norden der Stadt den Wiedereinzug in den Landtag ganz knapp verfehlte. Angesichts der Reduzierung der Wahlkreise in Magdeburg von ursprünglich fünf auf nunmehr vier ist die CDU Magdeburg im 5. Landtag von Sachsen-Anhalt nur noch mit drei Abgeordneten vertreten. Allerdings bekleiden alle Magdeburger CDU-Landtagsabgeordnete herausgehobene Funktionen. Insbesondere die Bestätigung von Jürgen Scharf als Fraktionschef und die Wahl von Dieter Steinecke zum Landtagspräsidenten unterstreichen die hochkarätige Vertretung der Stadt im Landtag.

Tobias Krull/Wik

Termine im Kreisverband Juli

06.07.2006, 19.00 Uhr
Junge Union-Stammtisch
Treff vor der
CDU-Landesgeschäftsstelle

14.07.2006, 18.00 Uhr
Ortsverbände Ottersleben und
Diesdorf/Lindenweiler
Grillabend

21.07.2006, 18.00 Uhr
CDU-Sommerfest in
Wendgraben

August

02.08.2006, 19.00 Uhr
Stammtisch Ostelbien
Gasthaus Götz

18.08.2006,
Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe
Sommerfest

27.08.2006, 18.30 Uhr
Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe
PLAZA-Hotel

29.08.2006, 19.00 Uhr
Ortsverband Am Neustädter Feld
Gasthaus "Nordwest"

September

06.09.2006, 19.00 Uhr
Stammtisch Ostelbien
Gasthaus Götz

09.09.2006, 11.00 Uhr
MIT Wiesenfest
GTZH, Gustav-Ricker-Straße 69

20.09.06, 19.00 Uhr
Ortsverbandes Ostelbien
Gasthaus Götz

18.09.2006, 10.00 Uhr
Senioren-Union
Beratungsraum der
CDU-Landesgeschäftsstelle

26.09.2006, 18.30 Uhr
Ortsverband Am Neustädter Feld
Gasthaus "Nordwest"

27.09.2006, 18.00 Uhr
Ost- und Mitteld. Vereinigung
Beratungsraum der
CDU-Landesgeschäftsstelle

27.09.2006, 18.30 Uhr
Ortsverband Sudenburg/Friedenshöhe
PLAZA-Hotel

Vorankündigungen:

21.10.2006, 10.00 Uhr
Gesamtmitgliederversammlung
Ramada-Hotel, Hansapark 2

04.11.2006, 19.00 Uhr
CDU-Ball
Maritim Hotel

Bürgerlob für zukunftsorientierten Hochwasserschutz in Magdeburg



Umweltministerin Petra Wernicke im voll besetzten Saal des Cracauer Bürgerzentrums. Trotz einzelner Kritik erntete sie viel Lob für den tatkräftigen Hochwasserschutz. Fotos: Birgit Uebe

Auf Einladung des CDU Kreisvorsitzenden Jürgen Scharf und Ostelbiens CDU-Vorsitzenden Christian Köhler kamen am 19. Juni fast 100 Gäste im restlos gefüllten Bürgerhaus Cracau zusammen. Das Thema: Hochwasserschutz in Magdeburg.

Als Referentin stand niemand geringeres als die Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt des Landes, Petra Wernicke, zur Verfügung.

Nach einer interessanten Einführungsrunde über den Stand der Maßnahmen in Sachsen-Anhalt und speziell in Magdeburg haben viele Bürger die Möglichkeit genutzt, ihre Fragen an die Ministerin und anwesende Fachleute, vor allem den Chef des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Henning, zu stellen.

Auf sehr kompetente und überzeugende Art zeigte die sympathische Ministerin, dass wir mit Zuversicht nach vorne schauen können, und, obwohl viele Maßnahmen bereits durchgeführt wurden, kontinuierlich an der Situation gearbeitet wird.

Verständlich sind natürlich die wiederkehrenden Fragen der Bürger, ob denn alles Mögliche zum Schutz getan wird. Darüber sind die Meinungen über das, was nötig ist, oft auseinander gegangen.

Auf beharrliche und kompetente Art und Weise hat insbesondere Herr Henning darauf hingewiesen, dass historisch angewandte Praktiken (z.B. kompletter Kahlhieb) heutzutage durch satellitengesteuerte Messverfahren nicht mehr nötig sind, sondern man exakt bestimmen



kann, welcher Bereich wie gepflegt werden soll. Diese Erkenntnisse sollen der Öffentlichkeit ab August anschaulich vorgestellt werden, wenn das Modell der TU Dresden implementiert ist.

Henning wies auch auf die großen Linien hin, für die die Verwaltung arbeitet. Zu Recht weist er uns Magdeburger darauf hin, dass uns nicht geholfen ist, nur den Elbverlauf der Stadt zu betrachten. Man muss beachten, dass in den letzten Jahrhunderten die Flusslänge um 160 km verkürzt und Auen immer weiter eingedeicht wurden. Ziel muss daher sein, länderübergreifend Ausgleichsflächen und Polder

zu schaffen, um damit bei Bedarf die Hochwasserspitzen deutlich absenken zu können.

Dass diese Dinge in guten Händen liegen, haben sowohl die Ministerin Wernicke, als auch die Fachleute am Abend glaubwürdig vertreten. Alles in allem ein informativer und angenehmer Abend, bei dem die Landesregierung gelobt wurde, und Ministerin Wernicke mit den beteiligten Fachleuten viel Sympathie für die ordentliche Arbeitsweise geerntet haben, vielleicht gerade deshalb weil sie die Ängste der Menschen ernst genommen haben.

Christian Köhler

Ortsvorsitzender Ostelbien

Junge Union - Aktivposten in der CDU Magdeburg

Während des Landtagswahlkampfes fand man die Mitglieder der Jungen Union (JU) oft an den Schwerpunkten des Kampfes um jede Wählerstimme. Gerade was die An- und Abplakatierung oder die Betreuung von Informationsständen angeht, gehören die JU-Mitglieder zu den oft und gern gesehenen Gesichtern.

Doch die JU kann mehr als nur Plakate kleben. So führte unserer Kreisverband am Rande des Wahlkampfes und danach zahlreiche und vielfältige Veranstaltungen durch. So konnte eine JU-Delegation aus unserer Partnerstadt Braunschweig unter ihrem Vorsitzenden Torsten Rimane in Magdeburg begrüßt werden. Neben der Unterstützung im Landtagswahlkampf für Eva-Maria Wybrands kam auch die Stärkung der Verbandsbeziehungen nicht zu kurz, z.B. am Rande einer kleinen Stadtführung für unsere Gäste.

Im Rahmen der Frühjahrsputzaktion der Stadtverwaltung "Magdeburg putzt sich" reinigten einige JU-Mit-

glieder, mit der Unterstützung von Dieter Steinecke, MdL und dem Ortsverbandsvorsitzenden Ulrich Germer, das Kriegerdenkmal in Fernersleben. Dafür gab es dann auch ein kleines Dankeschön in Form einer Urkunde von der Landeshauptstadt.

Die Junge Union beteiligte sich aktiv an der diesjährigen Sitzung "Jugend im Stadtrat". Dabei wurden wir auch vom Vorsitzenden der CDU-Ratsfraktion, Reinhard Stern, unterstützt. Was die Frage der Zusammenarbeit mit den anderen politischen Jugendorganisationen angeht konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Die Erstwählerkampagne im Rahmen des Rings-Politischer-Jugend Magdeburg ist ein guter Beweis hierfür. Welches Vertrauen in die Mitglieder der Jungen Union und deren Arbeit gesetzt wird, beweisen u.a. deren Wahl in zahlreiche CDU-Ortsverbandsvorstände in jüngster Vergangenheit.

Trotz der erreichten Erfolge bleibt



Junge Union im Dialog mit ihren Gästen aus der Partnerstadt Braunschweig. Das Gruppenfoto entstand beim Rundgang durch die Magdeburger Altstadt. Foto: JU

noch viel zu tun. So muss die Mitgliederbasis der JU auf ein breiteres Fundament gestellt werden. Die geplante Gründung einer Schüler-Union in Magdeburg soll dazu einer von vielen Schritten sein. Auch die

Wahrnehmung dieser CDU-Vereinigung in der breiten Öffentlichkeit kann verbessert werden. Wer seinen Beitrag dazu leisten möchte sei herzlich in unseren Reihen willkommen.

Tobias Krull, JU-Kreisvorsitzender

CDU-Landesparteitag tagte in Aschersleben

Wahlsieger Böhmer verteidigt vehement den Koalitionsvertrag

Beim Sonderparteitag der CDU Sachsen-Anhalt am 19. April in Aschersleben stand der zwischen den politischen Spitzen ausgehandelte Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU für die Wahlperiode 2006 bis 2011 zur Abstimmung. Bereits im Vorfeld hatte es eine innerparteiliche Diskussion zu diesem Werk gegeben. Dabei wurde vor allem die Verteilung der Ministerien sowie die getroffene Regelung zur Frage der Einheitsgemeinden thematisiert.

In einer gut einstündigen Rede stellte der CDU-Spitzenkandidat Ministerpräsident Wolfgang Böhmer den Koalitionsvertrag vor und ging auch auf die Kritikpunkte ausführlich ein. Er schilderte vor den Delegierten auch die Schwierigkeiten und Probleme die bei den Koalitionsverhandlungen auftraten.

Der JU-Landesvorsitzende Markus Kurze brachte die Bedenken vieler, gerade auch jüngerer Mitglieder der Partei über die Verhandlungs-

ergebnisse zum Ausdruck. So ist es für viele Christdemokraten nur schwer verständlich wie die SPD, die ohne Ausgleichsmandate 19 Sitze im Landtag erhalten hätte, genauso viele Ministerposten besetzen darf wie die CDU mit 40 direkt gewonnenen Landtagsmandaten.

In weiteren Wortbeiträgen wurde ausgiebig die Frage der Bildung von Einheitsgemeinden erörtert. Entsprechende Initiativanträge wurden vom Parteitag auch beschlossen. Insbesondere ging es in diesen Anträgen um die Berücksichtigung der Besonderheiten bei der Bildung von Einheitsgemeinden in sehr dünn besiedelten Regionen.

Einer der Delegierten brachte die Diskussion und die aktuelle Situation mit einem Vergleich wohl am besten zum Ausdruck: "Dieser Koalitionsvertrag ist wie ein Ehevertrag mit einer Frau, die man eigentlich nicht heiraten wollte." Man wird sehen müssen, wie lange



Der CDU-Spitzenkandidat und Wahlsieger Prof. Wolfgang Böhmer erhält aus den Händen der Tagungspräsidentin und Landrätin von Aschersleben-Staßfurt, Heike Brehmer, ein Buchgeschenk. Im Hintergrund der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel und CDU-Landesgeschäftsführer Bernd Reisener.
Foto: Tobias Krull

die Verbindung unter diesen Bedingungen halten wird.

Trotz der vielfältigen Kritik an der Koalitionsvereinbarung empfahlen sowohl Landesvorsitzender Thomas Webel als auch der alte und neue Ministerpräsident Prof. Wolf-

gang Böhmer die Annahme des Vertragswerks. Die Delegierten folgten schließlich diesem Votum mit einer großen Mehrheit von gut 90 Prozent und stimmten damit dem vorliegenden Papier zu.

Tobias Krull

CDU-Ratsfraktion stellt sich den Problemen in Stadtfeld

Im Rahmen der Reihe "Fraktion vor Ort" lud die CDU-Ratsfraktion in den AWO-Treff "Am Westernplan" im Stadtteil Stadtfeld wieder zu einer Bürgersprechstunde ein. Wie bei den vorigen Terminen der Veranstaltungsreihe nutzen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger dieses Angebot, um den Stadträten ihre Anliegen direkt mitzuteilen.

Neben den Mitgliedern der CDU-Ratsfraktion stand auch der CDU-Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Jürgen Scharf und der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Mitte, Dr. Michael Lehmann, für die Diskussion zur Verfügung. Einer der Hauptdiskussionspunkte war der bauliche Zustand der Freiherr-von-Stein-Straße sowie deren Nebenstraßen. Hier wurde deutlich, dass sich die Bewohner im Rahmen des vorzulegenden Verkehrskonzeptes für Stadtfeld-Ost u.a. eine Lösung für die Lärmproblematik wünschen. Die Beteiligung der Betroffenen beim Ent-



Viele Bürger nutzten die Gelegenheit, ihre Anliegen vorzutragen. CDU-Fraktionsvorsitzender Reinhard Stern (stehend) bei der Bürgersprechstunde in Stadtfeld.
Foto: Tobias Krull

scheidungsprozess wurde hier durch die CDU zugesichert.

Durch die Anwesenden wurde auch die Beachtung von Denkmalschutzfragen, insbesondere im Rahmen von angedachten Bauprojekten, thematisiert. Dieses Anliegen wird durch die CDU-Ratsfraktion entsprechend geprüft

werden. Bezüglich der Lärmsituation im Bereich der Kreuzung Ebendorfer Straße/Olvenstedter Straße wurde aus der Bürgerschaft der Vorschlag unterbreitet, eine teilweise Asphaltierung des Kopfsteinpflasters durchzuführen. Auch diese Anregung wird untersucht werden.

Weitere Themen waren u.a. der aktuelle Zustand des Schulsportplatzes in der Albert-Vater-Straße sowie die Problematik bzgl. der Verkotung der öffentlichen Anlagen durch Hunde. Die Bitte zur Aufstellung entsprechender Abfallbehälter, sogenannter Hundetoiletten, wird aufgenommen. Insbesondere sind aber in dieser Frage auch ortsansässige Gewerbetreibende als mögliche Sponsoren anzusprechen. Die Verschlechterung der Einkaufsmöglichkeiten, die durch die Schließung des Marktes in der Motzstraße entstanden ist, wurde ebenfalls diskutiert. Die anwesenden Bürger und die CDU-Stadträte waren sich darüber einig, dass an dieser Stelle wieder ein Markt eröffnen muss. Im geeigneten Rahmen wird die CDU-Ratsfraktion selbstverständlich über die Ergebnisse der durch diese Sitzung ausgelösten Aktivitäten berichten.

Reinhard Stern
Fraktionsvorsitzender

Merkel: "Deutschland gemeinsam ein Stück nach vorne bringen"

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich klar zum Regierungsbündnis mit den Sozialdemokraten bekannt. "Die Große Koalition ist die Konstellation, die am zuverlässigsten und am besten das umsetzen kann, was uns das Wahlergebnis mit auf den Weg gegeben hat", sagte Merkel auf dem Wirtschaftstag des Wirtschaftsrates der CDU in Berlin. Zwar habe das Bündnis mit der SPD auch Grenzen, sie sehe aber ihre Aufgabe darin, "die Chancen dieser Koalition voll auszunutzen". Die Kanzlerin warnte davor, dass die kleineren Parteien gestärkt würden, sollten die großen Volksparteien in den Augen der Wähler nicht erfolgreich regieren.

Merkel will die Chancen der Koali-

tion voll nutzen.

Dazu müssten die Menschen davon überzeugt werden, dass die Reformen notwendig seien, betonte Merkel. Deshalb habe sich die Bundesregierung zu einer "ehrlichen Haushaltspolitik entschieden". Nur so könnten sich Bürgerinnen und Bürger ein Bild von der wahren Finanzlage des Bundes machen: Von einem 260 Milliarden Euro Jahresetat blieben dem Bund am Ende nur 70 Milliarden Euro übrig für Personal, Investitionen, Bundeswehr und sonstige Ausgaben. Dass in einer solchen Situation gespart werden müsse, sei offensichtlich.

Um Wachstum zu generieren, habe die Bundesregierung am Beginn der Legislaturperiode ein Investitionsprogramm aufgelegt.

Darin zeige sich der "Mentalitätswandel" zu Rot-Grün, denn die Große Koalition gebe allein sechs Milliarden Euro mehr für Forschung und Entwicklung aus. Hinzukomme die grundsätzliche "Forschungsfreundlichkeit" der neuen Regierung. Die Kanzlerin versicherte, sollte es Deutschland in einer gemeinsamen Kraftanstrengung nicht gelingen, bis 2010 drei Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in diesen Bereich zu investieren, werde unser Land bei "Innovationen und neuen Produkten nicht wettbewerbsfähig bleiben". Der Mentalitätswandel zeige sich auch darin, dass der Haushalt als Arbeitgeber steuerlich gefördert werde und wieder Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur erfolgten.

Merkel für "grundlegende Überholung" der Hartz-IV-Reform

Außerdem werde die Bundesregierung "netto" Bürokratie abbauen und die Anreize zur Arbeitsaufnahme verstärken. In diesem Zusammenhang bekannte sich die CDU-Vorsitzende ausdrücklich zur Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Zwar habe die Hartz-IV-Reform "Ecken und Kanten", aber an der grundsätzlichen Richtigkeit dieser Idee "zweifle ich auch heute nicht", versicherte Merkel. Allerdings müsse Hartz IV "grundlegend" überholt werden. So habe die Regierung bereits Korrekturen eingeleitet, die aber noch nicht ausreichen. Deshalb werde im Herbst die Verzahnung der Kooperation von Kommunen und der Bundesagentur für Arbeit überdacht. Hinzukomme die Frage, ob die Leistungen von Hartz IV genügend Anreize zur Aufnahme von Arbeit bieten würden.

Die Bundeskanzlerin sagte weiter, dass die Koalition bis zur Sommerpause Eckpunkte für eine Gesundheitsreform vorlegen werde. Ohne eine solche Reform würden dem Gesundheitssystem bis zum Ende der Legislaturperiode 17 Milliarden Euro fehlen. Das Augenmerk werde die Koalition dabei auf Strukturveränderungen legen, erklärte Merkel. Dazu gehöre die Ein-

führung einer Gebührenordnung für Ärzte, um Kosten-Transparenz zwischen dem ambulanten und dem stationären Bereich herzustellen. Gerade in diesem äußerst sensiblen Thema sei es wichtig, dass die Menschen auf dem Reform-Weg mitgingen.

Mit Blick auf die Übernahme der EU-Ratspräsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2007 kündigte die Kanzlerin an, Deutschland werde sich dafür einsetzen, den Binnenmarkt von protektionistischen Tendenzen zu befreien. Außerdem gelte es, die EU-Richtlinien zu durchforsten mit dem Ziel, nicht mehr aktuelle Richtlinien zu streichen. Auch werde sich Deutschland für eine Wiederbelebung des gescheiterten EU-Verfassungsvertrages einsetzen. Zugleich plädierte Merkel dafür, die Grenzen Europas zu definieren. Die EU könne nicht "beliebig" neue Mitglieder aufnehmen. Deshalb sei es eine wichtige Aufgabe, intelligente Nachbarschaftspolitiken zu entwickeln. "Die Tiefe der Integration ist der wichtigere Teil für die nächsten Jahre", fügte die Kanzlerin hinzu.

Gute Noten für Merkels Wirtschaftspolitik

Anschließend äußerte sich der stellvertretende US-Finanzminister Robert Kimmitt auf dem Wirtschaftstag über die neue Qualität der transatlantischen Beziehungen. Dabei bescheinigte er der Kanzlerin, seit ihrem Amtsantritt eine spürbare Verbesserung des deutsch-amerikanischen Verhältnisses erreicht zu haben. In den letzten sechs Monaten sei eine "neue Lebendigkeit" im transatlantischen Verhältnis spürbar geworden. Auch der Wirtschaftspolitik der Regierung Merkel gab Kimmitt gute Noten. Die Senkung der Steuer- und Abgabenquote sei richtig. Die Hartz-Reformen bildeten eine erste Grundlage zur Belebung des Arbeitsmarktes, doch müsse in dieser Richtung noch mehr getan werden. Kimmitt wörtlich: "Die USA würden Deutschland gern wieder in der Rolle als Europas Wachstumsmotor sehen".

Bundesgeschäftsstelle der CDU

Sonnenbrillenträume

Nutzen Sie unsere günstigen Sonnenbrillenangebote!



Aktionswochen

Unser Standardangebot:
1 Paar 5 Sterne Sonnenschutzgläser
 - aus Kunststoff, 75-85 % getönt
 nur **19,90 Euro** statt später 72 Euro

Unser Gleitsicht-Angebot:
1 Paar 5 Sterne Gleitsicht-Sonnenschutzgläser
 - aus Kunststoff, 75-85 % getönt
 nur **129 Euro** statt später 303 Euro

Unser Premium-Angebot:
1 Paar 5 Sterne Sonnenschutzgläser deluxe
 - aus Kunststoff, 75-85 % getönt, polarisierend
 nur **139 Euro** statt später 199 Euro
 Auch als Gleitsichtglas möglich!
 Aktionspreis: 311 Euro

MENZOPTIC

www.menzoptic.de

Ihr Augenoptik Meisterbetrieb
 Bruno-Taut-Ring 4b
 39130 Magdeburg
 ☎ 0391 7224332

Kreisfachausschüsse Umwelt und Bildung mit neuer Führung

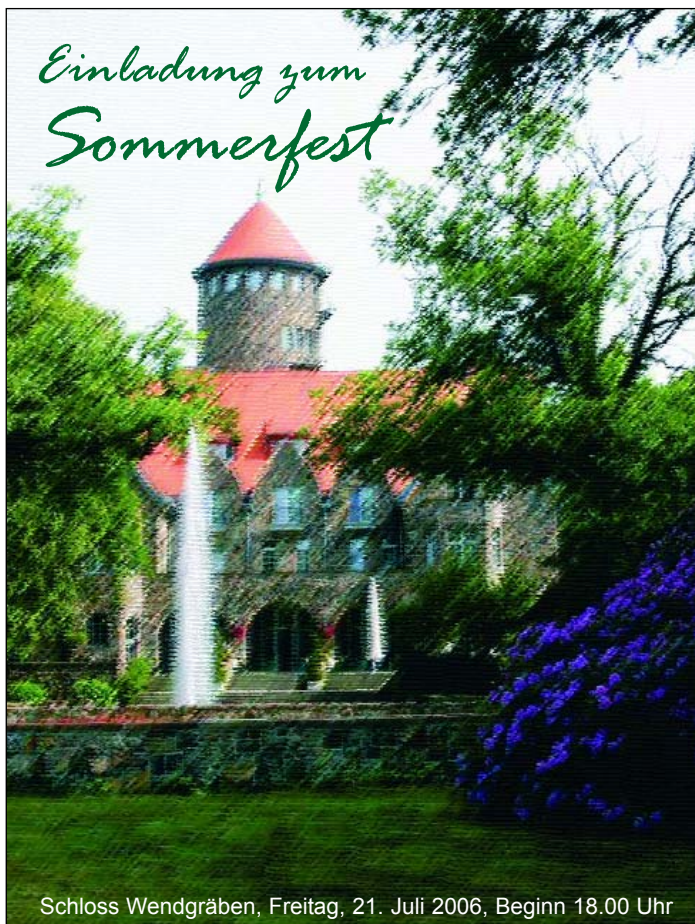
Der CDU-Kreisverband Magdeburg hat zur Bearbeitung von speziellen politischen Sachgebieten sogenannte Kreisfachausschüsse gebildet. Diese unterstützen einerseits den Kreisverband in seiner Meinungsbildung und dienen andererseits zur fachlichen Beratung der CDU-Ratsfraktion. Seit kurzem führt Kerstin Koch den Fachausschuss Umwelt. Den

Fachausschuss Schulbildung, Berufsbildung, Erwachsenenbildung leitet seit kurzem Andreas Schumann. Beide dankten ihren Vorgängern Carl-Friedrich Keding und Marlene Lütz für die geleistete Arbeit.

Wer Interesse an der Mitwirkung in einem solchen Fachausschuss hat, möge sich bitte an die CDU-Kreisgeschäftsstelle wenden.



Die neuen Kreisfachausschussvorsitzenden Kerstin Koch (Umwelt) und Andreas Schumann (Bildung). Foto: Tobias Krull



Schloss Wendgraben, Freitag, 21. Juli 2006, Beginn 18.00 Uhr

CDU-Sommerprogramm 2006

Der CDU-Kreisverband möchte auch in diesem Jahr ein kleines Sommerprogramm für CDU-Mitglieder und CDU-Freunde durchführen. Bereits in der Vergangenheit gab es viele Ideen und Aktivitäten. Deshalb wurden auch 2006 die Initiativen einzelner CDU-Mitglieder, Ortsverbände bzw. Vereinigungen aufgegriffen. Auf folgende Veranstaltungen möchten wir hinweisen:

20.07.2006, 15.00 Uhr

Besuch der Gedenkstätte Moritzplatz, Treff vor dem Eingang
Organisator: Gerhard Ruden

21.07.2006, 18.00 Uhr

CDU-Sommerfest in Wendgräben (weitere Infos unten)

05.08.2006, Abfahrt 9.00 Uhr, Beginn der Führung 10.00 Uhr

Besuch der Gedenkstätten Marienborn - Hötenleben

Anreise: Fahrgemeinschaften, Treff: Hegelstr. 23

Organisatoren: Bernd Reppin/Gerhard Ruden

05.09.2006, 10.00 Uhr

Führung Westfriedhof/Krematorium mit Diplomgärtner Horst Luding

Treff: Vor der Feierhalle Westfriedhof. Anm. bis 28.08.06 in der KGST erbeten.

09.09.2006, 11.00 Uhr

MIT Wiesenfest, GTZH, Gustav-Ricker-Straße 69

30.09.2006, 10.00 Uhr

Botanische Führung durch den Herrenkrugpark mit Diplomgärtner Horst Luding

Treff: Haltestelle Herrenkrug

14.10.2006, 10.00 Uhr

Botanische Führung durch den Klosterbergegarten mit Diplomgärtner Horst Luding

Treff: Haupteingang Schönebecker Straße

Sommerfest am 21. Juli 2006 in Wendgräben

Das Sommerfest wird über den CDU-Landesverband Sachsen-Anhalt organisiert.

Für den Eintrittspreis von 10 Euro werden ein buntes Unterhaltungsprogramm und viele Überraschungen geboten. Höhepunkt des Abends ist ein großes Feuerwerk.

Ebenfalls im Preis enthalten sind Speisen und Getränke. Für das leibliche Wohl wird in diesem Jahr besser gesorgt sein.

Die CDU-Kreisgeschäftsstelle organisiert einen Bus für die Anreise.

Abfahrt Zentraler Omnibusbahnhof: 16.30 Uhr

Abfahrt Wendgräben: 23.30 Uhr (ca.)

Fahrkostenpauschale pro Person: 5,00 Euro

Selbstverständlich kann die Anreise auch individuell mit dem eigenen PKW erfolgen.

Ab sofort werden Anmeldungen für die Busfahrt (solange die Platzkapazität ausreicht) in der Kreisgeschäftsstelle, Telefon 2549812 oder 2549813, entgegen genommen.

Auch die Karten für das Sommerfest können ab sofort in der Hegelstraße erworben werden.

Neues Gesicht in CDU-Ratsfraktion



Stadträtin Claudia Szydzick

Nach dem berufsbedingten Rücktritt von Thomas Kilian von seinem Stadtratsmandat wurde mit der 44jährigen Claudia Szydzick ein neues Gesicht in den Reihen der CDU-Ratsfraktion begrüßt. Damit vertritt die studierte Juristin zukünftig die Interessen der Bürgerschaft, insbesondere aus den Stadtteilen Altstadt und Alte Neustadt, im Magdeburger Stadtrat.

Auf Grund ihrer kommunalpolitischen Erfahrungen, unter anderem aus ihrer Zeit als Vizegemeindedirektorin der Gemeinde Burgwedel, stellt sie eine echte Bereicherung für die Fraktionsarbeit dar.

Für die CDU-Ratsfraktion wird Claudia Szydzick unter anderem Mitglied im Ausschuss für Rechnungsprüfung und Beteiligungscontrolling sowie im Betriebsausschuss des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes.

Innerhalb der CDU ist sie als Mitglied im Kreisvorstand der Frauen Union Magdeburg und Beisitzerin im Ortsverbandsvorstand Mitte aktiv. Außerdem engagiert sie sich zum Beispiel auch in der Deutsch-Italienischen-Gesellschaft Magdeburg.

*Reinhard Gurcke
Fraktionsgeschäftsführer
CDU-Ratsfraktion*

Bernd Reppin im Amt bestätigt

Einstimmig wieder gewählt wurde auch Bernd Reppin als Ortsverbandsvorsitzender durch die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Diesdorf/Lindenweiler. Als Stadtrat vertritt Bernd Reppin darüber hinaus die Interessen der Bürgerinnen und Bürger auch im Magdeburger Rathaus.

Zu seinen Stellvertretern wurden Reinhard Kops und Lars Thiele gewählt. Der Vorstand wird durch die drei Beisitzer Ina Graf, Christoph Kusig und Jörg Suppelnä komplettiert.

Neben der Wahl des Vorstandes wurde auch über die weitere Arbeit des Ortsverbandes diskutiert. So über die Beteiligung beim anstehenden Schrotefest und die Kontakte zu den vor Ort ansässigen Vereinen und Institutionen.

Am Rande der Sitzung wurde das



Auf dem Foto (von links nach rechts) sind Lars Thiele, Christoph Kusig, Bernd Reppin, Ina Graf und Jörg Suppelnä zu sehen. Reinhard Kops fehlt leider.
Foto: Tobias Krull

langjährige Vorstandsmitglied Wilfried Bautz, der aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl antrat, für seine Arbeit geehrt.

Im Namen des Kreisvorstandes gratulierte die stellv. Kreisvorsit-

zende Sabine Wölfer dem neugewählten Vorstand und versprach auch weiterhin die Unterstützung des Kreisverbandes für die Arbeit vor Ort.

Tobias Krull

Großinvestition läuft an



Nach nur 20 Monaten Bauzeit nahm das Müllheizkraftwerk in zwei weiteren neuen Verbrennungslinien den Betrieb auf.

Mit der Anlagenerweiterung wurden am Standort Magdeburg-Rothensee weitere 125 Mio. EUR investiert und weitere 40 Arbeitsplätze geschaffen. Damit verbunden ist ein Höchstmaß an Entsorgungssicherheit für die Bürger und Unternehmen der Region zu niedrigsten Kosten.

Am Standort Magdeburg-Rothensee werden damit insgesamt 250 Mio. EUR für eine der größten und modernsten Anlagen Deutschlands investiert. 40% der Investition wird durch regionale Unternehmen reali-

siert. Die Wertschöpfung kommt nachhaltig der Region zugute. Mit dem Inkrafttreten der TASI (Technische Anleitung Siedlungsabfälle) dürfen Abfälle ab dem 01.06.2005 nicht mehr unvorbehandelt auf Deponien abgelagert werden.

Durch den Bau der Anlage entstehen in der Endausbaustufe rund 300 direkte und indirekte Arbeitsplätze. Mit der bei der Abfallverbrennung gewonnenen Energie werden dann insgesamt 44.000 Magdeburger Haushalte mit Fernwärme versorgt. Die elektrische Energie wird in das Netz der SWM eingespeist und dient der Stromversorgung von rund 40.000 Haushalten. *MHKW*

Dr. Michael Lehmann einstimmig wieder gewählt

Die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Magdeburg Mitte (Altstadt und Stadtfeld) hatten im Rahmen der Ortsverbandssitzung Ende Mai auch ihre turnusmäßigen Vorstandswahlen durchzuführen.

Der bisherige Ortsverbandsvorsitzende Dr. Michael Lehmann wurde einstimmig wieder gewählt und wird den Ortsverband Mitte auch in den kommenden zwei Jahren leiten. Ebenfalls einstimmig wurde Tino Sorge als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Auf Grund der Größe des Ortsverbandes und der Vielfalt des Gebietes Altstadt/Stadtfeld wurden insgesamt neun Beisitzer gewählt: Bundestagsabgeordneter und Stadtrat Bernd Heynemann, Stadträtin Claudia Szydzick, des weiteren Andreas Arnsfeld, Steffen Czerwiński, Lutz Jäger, Hans-Joachim Kleinfeld, Sabine Kusig, Holger Mrugalla und Silke Plache. Mit 164 Mitgliedern ist Mitte der größte unter den elf Ortsverbänden der Magdeburger CDU.

*Doris Memmler
CDU-Kreisgeschäftsführerin*

Flagge zeigen - Wimpel fürs Schiffshebewerk



In den vergangenen Monaten und Wochen bewegte kaum ein Thema die Gemüter der Menschen, wie die mögliche Schließung des Schiffshebewerkes Magdeburg-Rothensee. Gemeinsam mit zahlreichen Partnern, z.B. der städtischen Tourismusgesellschaft MMKT, hat der Magdeburger Club nun ein besonderes Projekt ins Leben gerufen. Mit einer Spendenaktion unter dem Namen "Flagge zeigen - Mein Wimpel fürs Schiffshebewerk" soll

eine finanzielle Grundlage für den Erhalt und Weiterbetrieb des einmaligen Bauwerkes geschaffen werden.

Jeder kann spenden! Als Dankeschön wird für jeden Spender ab 50 Euro am Schiffshebewerk ein Wimpel angebracht, mit dem dauerhaft die Verbundenheit des Spenders mit der Stadt und der Anlage dokumentiert wird. Die Wimpel aus Stahl werden - in Abhängigkeit von der Höhe der Spende - in vier Größen

angefertigt, ihre Zahl ist allerdings auf 3.000 Stück limitiert.

Alle Magdeburger und Freunde der Stadt, alle Wassersportler und Fans des Technischen Denkmals Schiffshebewerk sind ganz herzlich eingeladen, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Als Ansprechpartner dient die Touristinformation in der Ernst-Reuter-Allee, ebenso kann unter www.magdeburgerclub.de das entsprechende Spendenformular ausgefüllt werden.

Zu den ersten Spendern gehörten der Landtagspräsident Dieter Steinecke, MdL, und Stadtrat Wigbert Schwenke, MdL.

Wie bei der erfolgreichen Aktion "Mein Stern für Magdeburg", die der Magdeburger Club 2005 anlässlich der Wiedereröffnung der Sternbrücke startete, soll mit den dreitausend Wimpeln am Schiffshebewerk ein Identifikationspunkt im städtischen Raum geschaffen und das Engagement jedes Einzelnen angemessen gewürdigt werden.

*Foto/Text: Tobias Krull
Pressespr. Magdeburger Club e.V.*

Ausbildung ist Zukunft

Die vorliegenden Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zum Ausbildungsmarkt zeigen, dass auch in diesem Jahr wieder erhebliche Anstrengungen notwendig sein werden, um am Ende des Jahres eine größtmögliche Vermittlung von Ausbildungsplätzen zu erreichen. Damit wir, im Interesse der jungen Menschen, das erreichen, wende ich mich an Sie, die Unternehmen: **Schaffen Sie zusätzlich Ausbildungsplätze!**

Das Motto des PISA-Siegers Finnland "Wir brauchen hier Jeden, hoffnungslose Fälle können wir uns nicht erlauben", gilt auch für uns, wenn wir bei den ausbildungsbereiten Jugendlichen nicht den Eindruck erwecken wollen, sie seien nicht erwünscht. In diesem Sinne bitte ich alle Leser um Unterstützung bei der Einwerbung und Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze und danke schon jetzt für den Einsatz. *Bernd Heynemann, MdB*

www.mhkw-rothensee.de

NACH DEUTSCHEM REINHEITS- GEBOT ENTSORGT*

* Das MÖHlhelzkraftwerk Rothensee erfüllt die im Bundesimmissionsschutzgesetz festgelegten Grenzwertanforderungen und gewährleistet sicher die Einhaltung der gesetzlich geforderten Emissionsgrenzwerte.

MÖHlhelzkraftwerk Rothensee GmbH
Kraftwerk-Privatweg 7
09126 Magdeburg

Telefon: 0391 / 587-2534
Telefax: 0391 / 587-1784
E-mail: info@mhkw-rothensee.de

**mhkw
ROTHENSEE**

WIR MACHEN DIE ENTSORGUNG SICHER.

Der richtige Blick
fürs Wesentliche

Design/Grafik

Offsetdruck

Realisierung

Verlag

harzdruckerei
wernigerode

Max-Planck-Str. 20/14 38855 Wernigerode, Tel. 039 43 154 24-0 Fax 039 43 154 24-9 E-Mail: info@harzdruckerei.de Internet: www.harzdruckerei.de

Kleine Botschafterin freut sich auf die USA

Mein Name ist Josephine Schirmer. Ich bin 15 Jahre alt und werde am 10. August für 10 Monate in die USA gehen. Zurzeit besuche ich die 9. Klasse am Ökumenischen Domgymnasium Magdeburg.

Ich habe mich beim Parlamentarischen Patenschaftsprogramm beim Bundestagsabgeordneten Bernd Heynemann beworben und bin für das Stipendium ausgewählt worden.

Ich habe mich für ein Jahr Amerika beworben, weil ich schon immer einmal nach Amerika wollte. Mich reizt es, die Kultur, die Menschen und das amerikanische Schulsystem kennen zu lernen.

Nachdem ich die Bewerbungskarte ausgefüllt und zurückgeschickt hatte, habe ich die Bewerbungsunterlagen bekommen. Danach musste ich zu einem Auswahlgespräch, wo auch andere Bewerber geladen waren.

Das war sozusagen das Halbfinale. Es kamen nämlich nur vier Bewerber in die nächste Runde. Hier wurde entschieden, wer letztendlich das Stipendium bekommt, welches vom Deutschen Bundestag und



*Josephine Schirmer geht auf Vermittlung von Bernd Heynemann, MdB, für 10 Monate zu einer amerikanischen Gastfamilie nach Bloomington in Indiana.
Foto: Gerhard Häusler*

vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika finanziert wird. Nach der frohen Nachricht, dass ich das Stipendium bekommen habe, musste ich noch einige Bewerbungsbögen ausfüllen, damit die amerikanische Organisation, CIEE, eine geeignete Gastfamilie suchen konnte. Ich werde in Bloomington/Indiana mein Austauschjahr verbringen. Meine Gastfamilie hat zwei Töchter (17 und 19

Jahre) und 3 Hunde. Dort werde ich auf die High School gehen, die ca. 1200 Schüler hat und sehr viele verschiedene Fächer anbietet, wie z.B. Wrestling.

Bloomington hat ca. 60.000 Einwohner und ist wie Magdeburg, nur auf amerikanisch. Es hat alles, was Magdeburg auch hat: so was wie ein Allee Center, nur in 12facher Ausführung, einen schönen Park, wie der Stadtpark und einfach die

gleiche Umgebung wie Magdeburg. Mir ist schon klar, dass dies eine meiner größten Herausforderungen meines Lebens ist, und dass ich diese Chance nur einmal bekommen werde. Deshalb werde ich das Beste daraus machen. Ich werde zum ersten Mal sehen, wie es ist, ohne Eltern und beste Freundin zu sein. Ich bin eine kleine Botschafterin und möchte den Amerikanern die deutsche Kultur nahe bringen und mir ihre zeigen lassen. Alles zusammengefasst wird das wohl das beste Jahr meines Lebens!!! Schon jetzt bedanke ich mich bei Herrn Heynemann, dass er mir diese Möglichkeit geboten hat.

Josephine Schirmer

PS: Ab sofort liegen wieder Bewerbungskarten im Abgeordnetenbüro von Bernd Heynemann, MdB, für das Jahr 2007/2008 für Schüler bereit die zum 01.08.2007 im 15. bzw. 17. Lebensjahr sind.

Weiterhin können sich junge Leute, die Ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, für ein Jahrespraktikum in den USA bewerben.

Herzliche Glückwünsche

April

Horst Rogat zum 86. Geburtstag
Melitta Schleht 85. Geburtstag
Hildegard Rogat 82. Geburtstag
Feuke Steinbömer zum 74. Geburtstag
Horst Hollubetz zum 73. Geburtstag
Dr. Werner Fiedler zum 69. Geburtstag
Hans-Albert Didszonat zum 68. Geburtstag
Ronhald Schabanoski zum 65. Geburtstag

Mai

Magdalena Ruden zum 84. Geburtstag
Günther Hoff zum 78. Geburtstag
Günter Szomm zum 71. Geburtstag
Wolfgang Rausch zum 68. Geburtstag
Dr. Christoff Gastmann zum 67. Geburtstag

Juni

Kurt Stieler zum 86. Geburtstag
Ruth Witt zum 85. Geburtstag
Joachim Vogt zum 76. Geburtstag
Erich Willi Lüderitz zum 74. Geburtstag
Fritz Stock zum 68. Geburtstag
Reiner Riegg zum 67. Geburtstag
Dr. Rolf Heydlauf zum 65. Geburtstag
Christa Müller zum 65. Geburtstag

Erst Anerkennung Zyperns



Vor dem Hintergrund der Aufnahme der EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei hat der Europaabgeordnete Dr. Horst Schnellhardt (EVP/CDU) an die völkerrechtlichen Verpflichtungen der Türkei erinnert. Solange Ankara Zypern nicht anerkenne, seien rasche Fortschritte bei den Beitrittsverhandlungen nicht zu erwarten. Wie sollten auch partnerschaftliche, auf Vertrauen basierende Gespräche möglich sein, wenn einer der Verhandlungspartner den anderen nicht als vollwertig akzeptiert, zweifel-

te Schnellhardt. Der Europaabgeordnete verwies darauf, dass die Türkei noch immer das Zusatzprotokoll zum Zollabkommen umsetzen müsse. Die Erklärung der EU-Außenminister habe Ankara verpflichtet, bis Ende 2006 seine See- und Flughäfen für Zypern zu öffnen. Es sei richtig, so Schnellhardt, dass die Außenminister eine Nichterfüllung mit einem Aussetzen der Verhandlungen beantworten werden. Eine so klare Positionierung der Europäischen Union sei lange überfällig und notwendig. Das Verhalten der türkischen Seite entspreche nicht den üblichen Verfahrensweisen auf internationalem Terrain. Hier werde versucht, so Schnellhardt, durch diese taktische Spielchen und Tricks, Kuhhandel zu betreiben. Vertreter eines Landes, die so handeln, haben in der EU nichts zu suchen, so Schnellhardt abschließend.

*Dr. Horst Schnellhardt
Mitgl. des Europäischen Parlaments*

Auf Stoibers Spuren...



Staatsempfang der bayerischen Regierung anlässlich der 150. Cartellversammlung der Katholischen Deutschen Studentenverbindungen Ende Mai in München. Als Vertreter der Ostdeutschen Verbindungen, die sich im Dritten Reich selbst aufgelöst haben und zu DDR-Zeiten verboten waren, CDU-Ortsvorsitzender von Ostelbien, Christian Köhler (rechts im Bild) mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber, der als Student selbst sehr aktiv im RCDS und dem Cartellverband war. Mehr gibt es unter www.norbertina-cv.de zu erfahren.

Foto: CDU

Union erreicht praktikablere Feinstaubrichtlinie

Als Schritt in die richtige Richtung bezeichnete der Europaabgeordnete Dr. Horst Schnellhardt (EVP/CDU) das Abstimmungsergebnis des Umweltausschusses zur EU-Feinstaubrichtlinie. Erklärtes Ziel der Neufassung ist die Verbesserung der Luftqualität bei gleichzeitiger Verbesserung der Handhabbarkeit der Vorschriften, erklärte Schnellhardt. Auf Druck der CDU-CSU-Gruppe im Europäischen Parlament sei es gelungen, den Vorschlag der EU-Kommission so umzukrempeln, dass Städte und Gemeinden zukünftig flexibler agieren können.

Die bisherige Regelung schreibt

vor, dass die Tagesgrenzwerte nur 35 Mal im Jahr überschritten werden dürfen, erinnerte Schnellhardt. Die Erfahrungen auch in Sachsen-Anhalt haben jedoch gezeigt, dass ein Großteil der Feinstaubbelastung vom Menschen gar nicht beeinflussbar sei. Daher sollen zukünftig Städte, die aufgrund geographischer und meteorologischer Besonderheiten eine erhöhte Belastung haben, künftig bis zu 55 Mal den Grenzwert überschreiten dürfen. Die Kommunen können außerdem eine Fristverlängerung von fünf Jahren erhalten, wenn in der Zwischenzeit keine externen EU-Maßnahmen, wie die Euro-VI-

Norm für schwere LKW oder schadstoffarme Kleinf Feuerungsanlagen, greifen. Wenn die Kommunen alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen haben und dennoch nicht die Grenzwerte einhalten können, soll eine weitere einmalige Fristverlängerung von fünf Jahren möglich sein, so der Europaabgeordnete.

Sicherlich wäre eine noch praktikablere Ausgestaltung wünschenswert gewesen. Die CDU-CSU-Gruppe hatte einen Jahresmittelwert vorgeschlagen, der als Referenzwert für das Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität herangezogen worden

wäre und eben nicht Tageswerte, die immer nur Momentaufnahmen seien können, fuhr Schnellhardt fort. Dies sei aber gegen die Mehrheit von Sozialdemokraten und Grünen nicht durchsetzbar gewesen. Mit dem gefundenen Kompromiss sei es immerhin gelungen, dem sinnlosen Aktionismus kurzfristiger Maßnahmen ein Ende zu setzen. Von Flexibilität vor Ort bei gleichzeitig strengeren Jahresgrenzwerten hätten die Menschen weit mehr, als von einer für 24 Stunden gesperrten Straße, resümierte Schnellhardt.

*Dr. Horst Schnellhardt
Mitgl. des Europäischen Parlaments*

WM-Fußballfieber geht weiter

Mit dem Endspiel am 9. Juli in Berlin ist mit dem weltweiten Fußballfieber noch lange nicht Schluss. In Sachsen-Anhalt und weiteren Bundesländern rollt der Ball zur 4. Fußball-WM der Behinderten. Am 27.08. findet in

der Köln-Arena die offizielle Eröffnungsfeier statt. Vom 1. - 7. September finden 6 Vorrundenspiele dazu in Sachsen-Anhalt, in Salzwedel, Osterburg, Gardelegen, Arendsee, Stendal und Klötze statt. Als offizieller Bot-

schafter für diese WM-Spiele in Sachsen-Anhalt wurde Bernd Heynemann, MdB und Ex-FIFA-Schiri berufen. Anfang Januar wird der Ministerpräsident, Prof. Böhmer, auf einer Pressekonferenz die WM für das Land präsentieren. Ich freue mich, dass nun doch noch WM-Flair im Fuß-

ball nach Sachsen-Anhalt kommt und wir interessante Spiele sehen werden. Menschen mit Behinderungen sind ebenso Sportler und deren Leistungen anzuerkennen, wie die ohne Handicap. Ich freue mich, dabei mit unterstützen zu können.

Bernd Heynemann

Besuch im Bauch der Korvette Magdeburg

Auf Einladung des Freundeskreises der Korvette Magdeburg besuchte Anfang Mai eine Delegation aus der Region Magdeburg die Bremer Lürsen-Werft. Grund des Besuches war die Besichtigung der dort im Bau befindlichen Korvette Magdeburg aus der Baureihe K130.

So interessant der Reisegrund war, so bunt war auch die Delegation zusammengesetzt. Angefangen von Vertretern des Freundeskreises selbst, über Mitglieder des Shanty-Chors, Vertretern der Marinekameradschaft, Reservisten der Bundesmarine bis hin zu offiziellen Vertretern der Namensgeberin.

Auf einer vorherigen Sitzung hatte der Stadtrat mehrheitlich den Beitritt der Landeshauptstadt zum Freundeskreis der Korvette Magdeburg



Blick auf die im Bau befindliche Korvette Magdeburg. Foto: B. Kaufholz

beschlossen und damit seiner Verbundenheit mit dem Schiff und seiner zukünftigen Besatzung Ausdruck verliehen. Die Benennung der Kor-

vette nach unserer Stadt beruht wesentlich auf einem CDU-Antrag aus dem Jahre 1995, der damals eine Mehrheit fand. Mit diesem

Antrag wurde der Aufbau einer Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt und einer Marineeinheit gefordert. Die Korvette Magdeburg hat eine Länge von 89 Metern bei einer Breite von 13 Metern. Ihre Besatzung wird maximal 65 Mann betragen. Heimathafen des Schiffs wird Warnemünde sein. Neben modernster Aufklärungstechnik werden auch Flugkörper zur Bekämpfung von Land- und Seezielen zur Ausrüstung dieser Marineeinheit gehören. Im Rahmen der Begehung der Korvette gab es Gelegenheit tief in den Bauch des Schiffs vorzudringen. Dabei wurde deutlich, dass bis zur Schiffstaufe am 6. September diesen Jahres noch viel Arbeit zu leisten sein wird.

Tobias Krull
Fraktionsassistent CDU-Ratsfraktion

SWM sorgen für stabile Preise und stärken Entwicklung Magdeburgs

Ende April luden die CDU-Ratsfraktion und der Magdeburger Kreisverband der kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) gemeinsam zu einer Informationsveranstaltung bei den Städtischen Werken Magdeburg (SWM) ein. Unter dem Titel "Die Entwicklung auf den internationalen und nationalen Energiemärkten und die Auswirkungen auf die Region und die Stadt Magdeburg" stand die Geschäftsführung der SWM den Anwesenden Rede und Antwort. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der CDU-Ratsfraktion, Reinhard Stern, erläuterte der Sprecher der Geschäftsführung, Helmut Herdt, in seinen Ausführungen die grundsätzliche Struktur der an dem Unternehmen beteiligten Gesellschafter (Landeshauptstadt 54 Prozent, E.ON Avacon AG 26,67 Prozent und Gelsenwasser AG 19,33 Prozent). Danach stellte er die Herausforderungen für die SWM in der Zukunft dar.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Eingliederung des ehemaligen städtischen Abwasserbetriebes in das Gesamtunternehmen. Die Erläuterungen machten deutlich, dass für die Bürgerinnen und Bürger keine Nachteile durch die Neuorganisation der Abwasserentsorgung in Magdeburg entstehen. So

ändern sich die Preise in diesem Bereich bis 2010 grundsätzlich nur in dem bereits durch den Stadtrat festgelegten Rahmen. Zusätzlich können Unternehmen die nun auf den Abwasserabrechnungen ausgewiesene Mehrwertsteuer steuerlich geltend machen. Dies ist ein eindeutiger Beitrag zur Wirtschaftsförderung in der Landeshauptstadt.

Sowohl bei den Preisen im Strombereich als auch im Bereich Erdgas liegen die Städtischen Werke Magdeburg im unteren Mittelfeld bzw. sind mit die günstigsten Anbieter auf dem Markt. Gleiches gilt für die Versorgung mit Fernwärme und für die Preisgestaltung für Trink- und Abwasser. Eine große Versorgungssicherheit gepaart mit marktfähigen Preisen trägt erheblich zur Profilierung des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Magdeburg bei.

Die Wertschöpfung des Unternehmens SWM in der Region rund 182,6 Mio. Euro. Bei einem Bestellvolumen von rund 47 Mio. im Jahre 2005 wurden ca. 75 Prozent des Auftragsvolumens an Firmen aus Magdeburg und der Region vergeben.

Die wohl größte Herausforderung für die SWM sind die Folgen des Stadtumbau Ost und dem damit verbundenen Rückbau von Woh-



nungen. Dieser Rückbau hat auch in erheblichem Umfang Auswirkungen auf die Versorgungsunternehmen. Leitungen müssen zurückgebaut oder in der Leistungsfähigkeit angepasst und Versorgungsstrukturen umgebaut werden. Diese Aspekte wurden bei der Vergabe der für diesen Bereich zur Verfügung stehenden Fördermittel bisher nur unvollkommen beachtet.

Der technische Geschäftsführer der SWM, Johannes Kempmann, und der kaufmännische Geschäftsführer des Unternehmens, Winfried Schubert, unterstützen den Redner bei den jeweiligen Fachbereichen.

In der anschließenden Fragerunde ging es unter anderem um Auswirkungen der zahlreichen Windkraft-

anlagen in unserer Region auf die Stromversorgung in Magdeburg. Hier muss festgestellt werden, dass zum einen erheblicher Investitionsaufwand bzgl. der Stromnetzanpassung notwendig ist und zum anderen beträchtlicher Organisationsaufwand zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. So muss bei einem plötzlichen Rückgang des in das Netz eingespeisten Stroms sofort auf die Versorgung aus konventionellen Kraftwerken umgestellt werden. KPV-Kreisvorsitzender Wigbert Schwenke dankte allen Beteiligten für die Diskussion und den Vertretern der SWM für ihre Bereitschaft sich den Fragen zu stellen.

Reinhard Gurcke
Fraktionsgeschäftsführer
CDU-Ratsfraktion

Magdeburg bleibt auch künftig die Einkaufsstadt Nummer 1

Als am 30. März 2006 das erweiterte Allee-Center im Herzen der Landeshauptstadt erstmals seine Türen öffnete, stürmten 55000 Besucher die Ladenstraße (normal sind 30000). In den ersten Tagen hielt der Ansturm unvermindert an - über 170000 Menschen wollten Magdeburgs neue Einkaufswelt sehen. Und Neues gab und gibt es wahrlich zu entdecken, erweiterte doch das Allee-Center in Rekordbauzeit von nur zehn Monaten seine Verkaufsfläche von 20 000 auf 35 000 Quadratmeter. 150 Fachgeschäfte und Shops - 40 mehr als bisher - bieten

den Elbestädtern und ihren Gästen alles, was das Herz begehrt. Eine der größten Investitionen der jüngsten Vergangenheit wurde damit in Magdeburg realisiert. 50 Millionen Euro steckte die ECE in die Erweiterung ihres Shopping-Centers sowie in den Neubau eines Parkhauses am Schleinufer mit 750 Stellplätzen. Nicht nur für Magdeburgs Bauwirtschaft ein warmer Regen, wurden doch mit der Erweiterung 400 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Doch nicht nur als Einkaufs- und Erlebnistreffpunkt kann das Allee-

Center für Magdeburg punkten, gehört doch auch die Architektur zu den Aushängeschildern des Stadtbildes. Denn mit der pfiffigen Gestaltung des Daches des Parkdecks wurde Magdeburg die erste echte Elbterrasse geschenkt. Auf der begrünten und mit großen Bäumen bepflanzten Fläche können Besucher bis fast an den Fluss heran flanieren und von der begrünten Pergola aus einen herrlichen Blick in Richtung Ostelbien genießen.

Das 1998 eröffnete und 2006 erweiterte Allee-Center ist für Magdeburg die Gewähr dafür, auch künftig die

Einkaufsmetropole im Norden Sachsen-Anhalts zu bleiben. Denn im Wettbewerb der Städte und Regionen um Kaufkraft, Attraktivität und Ambiente hat Magdeburg nur dann eine Chance, wenn es mit Vielfalt und Exklusivität aufwarten kann. Die 150 Shops des Allee-Center im Verbund mit den über 400 weiteren Geschäften in der Innenstadt sorgen dafür, dass die Menschen in und um Magdeburg auch künftig keinen Grund haben, ihr Geld in Hannover, Braunschweig, Leipzig oder Berlin auszugeben.

Jens-Uwe Jahns, CityPRESS



**Fünf
Richtige.
Strom. Gas.
Wasser.
Wärme.
Entsorgung.**

www.sw-magdeburg.de

**SWM
Magdeburg**

Tacke & Köppe GmbH
Ladenbau & Tischlerei

Tacke & Köppe GmbH
Am Stadtweg 13
39104 Magdeburg
Tel. 039204 01040
www.tacke-koepp.de
info@tacke-koepp.de

*Planung und Bau
hochwertiger Inneneinrichtungen*

Das schönste Hobby der Welt, preiswerter als man denkt.

Erwerben Sie Ihren Pilotenschein
zu einem erschwinglichen Preis.



- UL-Pilotenausbildung
- Rundflüge
- Charterflüge



Flugschule & Charter GbR Magdeburg

Infos unter 0391/4089235 oder www.flugschule-magdeburg.de
Am Flugplatz Magdeburg Ottersleber Chaussee 91

Gutti's Party-Service

- Kalte Platten
- Kalte Buffets
- Warme Menüs
- Spanferkel & Krustenbraten



Wir vermitteln Partyräume (25/50/80 Personen)
Partyzubehör (Tische, Stühle, Geschirr u.v.m.)

Bestellannahme: Di-Fr 10.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung
Inhaber: B. Schulz, Zum Lindenweiler 45, 39110 Magdeburg

Tel. 7221326 • www.guttis-party-service.de

Scheiben-Doktor

Havelstraße 17

0391-25 55 40

Wir sind für Sie da.